

Volker Braun zum Fünfundsiebzigsten

Als wir vor einem Jahr Volker Braun um einen Text über Dialektik baten, schickte er uns folgendes Gedicht mit der Bemerkung »mehr gelingt mir nicht«:

DÄMON

Mich beherrscht ein eignes Wesen

Heiter macht es mich und trüber

Davon kann ich nicht genesen

Von kleinauf war es mir über.

Meine Freiheit, meine Engnis

Unter dem Geschirr entspringen

So vollbring ich mein Verhängnis

Und erleide mein Gelingen.

Fürwahr, ein dialektischer Text! Sokrates klingt an, dem sein Dämon gesagt hat, was er zu tun habe und was nicht.

Mehr als das zu erleidende Gelingen kann keinem glücken.

Unser unruhig treibender Geist, die wir diese Zeitschrift oder das Historisch-kritische Wörterbuch des Marxismus machen und andere verrückte Projekte verfolgen, meint es mit uns nicht viel anders als Volker Brauns Dämon mit ihm. Diesen »sollten wir weiter beobachten und arbeiten lassen«, schrieb er.

Seit 1979, als die ersten Zitate,¹ gefolgt von Texten von und über Braun im *Argument* erschienen,² zieht diese Zeitschrift, ziehen wir alle in unseren Arbeiten daraus Gewinn. Brauns jüngstes, kurz vor diesem Heft erschienenes Werk, sein *Arbeitsbuch 1990-2008*,³ bietet in seiner gedanklichen Vielschichtigkeit zugleich einen poetisch geschliffenen Spiegel der Jahre zwischen dem Untergang der DDR im wiedervereinigten Deutschland und dem Versinken der American-Century-Träume der USA unter Präsident Bush dem Jüngeren in Finanzkrach und Großer Krise. Für *Argument* 309 ist ein Beitrag des Literaturwissenschaftlers und Schriftstellers Robert Cohen zu diesem Buch in Vorbereitung. WFH

1 So etwa im Gründungstext des Projekts Ideologietheorie, den *Umrissen zu einer Theorie des Ideologischen* von 1979 (www).

2 Vgl. www.inkrit.de/argument/VBimArgument-bis2013.htm.

3 *Werktage 2*, Frankfurt/M: Suhrkamp 2014. Zu Brauns *Werktage 1* vgl. W.F.Haug, »Die untergründige Wahrheit der Dichtung. Volker Brauns Arbeitstagebuch 1977-1989«, in: *Das Argument* 285/2010, 11-24 (www).